Nr. 216 Samstag, den 16. September 1916 30. Jahrg.

Paderborner Anzeiger

Amtliches Kreisblatt :: Anzeiger für Neuhaus und Delbrück

Der Paderborner Anzeiger erscheint an allen Werktagen. — Bezugspreis monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pfg., bei der Post abgeholt 40 Pfg., durch den Briefträger 54 Pfg. — Im Paderborner Anzeiger werden alle amtlichen Bekanntmachungen des Kgl. Landratsamtes sowie des Paderborner Magistrats veröffentlicht.

Paderborner Zeitung
∴ Volks-Zeitung ∴
für das
Paderborner Land

Organ des Landwirtschaftl. Kreisvereins
Publikations-Organ
∴ vieler Behörden ∴

Anzeigenpreise: Aus dem Kreise Paderborn für die einspaltige Kolonelzeile 12 Pfg., auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung, die bei Nichtzahlung innerhalb 30 Tagen indes erlischt. Beilagengebühr 5 Mark — — das Tausend ausschl. Postgebühren. — —

Redaktion Königstraße 11 — Fernruf 913

Wöchentliche Gratis-Beilage „Sterne und Blumen"

Geschäftsstelle Königstraße 11 — Fernruf 913

Kaiser Wilhelm meldet einen entscheidenden Sieg Mackensens über die Rumänen.

WTB. Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) S. M. der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes Telegramm an J. M. die Kaiserin: Generalfeldmarschall v. Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über die rumänischen Truppen davongetragen haben.

Wandlungen, Wandlungen!

[Am Wochenschluß.]

Er. Der verstorbene Generaloberst von Moltke hat in seiner zweiten Kriegsstellung, nämlich als Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee einen Nachfolger erhalten in dem bisherigen zweiten Generalquartiermeister v. Freytag-Loringhoven, auch außerhalb des Generalstabs und der militärischen Kreise bekannt als fruchtbarer Militärschriftsteller, als Geschichtschreiber aus der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabs. Erst in diesem Augenblick kommt so manchem wieder zum Bewußtsein, daß die erwähnte Stelle unbesetzt war. Der Generalstabsdienst in der Heimat erforderte indessen diese Wiederbesetzung. Und ein so vielerfahrener und in jeder Dienststelle bewährter Generalstäbler, wie der General v. Freytag-Loringhoven, wird auch an der neuen Stelle der rechte Mann am Orte sein.

Langsam haben wir in der vergangenen Woche auch sonst einige Wandlungen vorsichgehen sehen. Die Berichte unserer Obersten Heeresleitung haben im Westen eine Vereinfachung, eine stärkere Zusammenfassung der Front uns deutlich gemacht. Die jetzigen drei prinzlichen Oberbefehlshaber sind mit ihren Fronten aneinander gerückt. Der Generaloberst v. Heeringen, der ehemals als Armeeführer in jenem Teil der französischen Landschaft waltete, wo von ragender Höhe die Kathedrale von Laon sich in die Nebel der Mondnächte erhebt, hat, wie wir erfuhren, die Gesamtleitung unserer Küstenverteidigung übernommen. Von einem anderen bisherigen Armeeführer, dem General der Infanterie Gäde, vernahmen wir mit Bedauern, daß er sich einer schweren Operation hat unterziehen müssen. Endlich tauchten in unsern Heeresberichten, die der erste Generalquartiermeister Ludendorff alsbald begann mit seinem Namen zu unterzeichnen, zu unserer aller Freude bei der Schilderung der unerhört schweren und gewaltigen Kampfhandlungen an der Somme hin und wieder die Namen der kommandierenden Generale auf. Auf einmal begegnen wir wieder dem ehemaligen Generalquartiermeister vom Stein; die Namen v. Marschall und v. Quast tauchten auf. Neben besonders sich auszeichnenden Regimentern, Armeekorps und Fliegern machten nun auch die Namen der Führer an der Front das Bild lebendig und die Anschauung gegenständlicher. Zu denen, die mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurden, gehörte auch der General v. Deimling, dessen Korps unsere Heeresberichte früher an der Yser-Front erwähnten, der nun aber als Korpsführer vor Verdun, unter dem Oberbefehl unseres Kronprinzen genannt ward. So belebt sich allmählich die nachschaffende Phantasie, mit der wir in herzlicher Anteilnahme die schweren Kämpfe der Unseren zwischen Maas und Ancre-Bach verfolgen.

Enver Pascha hat im deutschen Hauptquartier geweilt — neben dem Zaren Ferdinand von Bulgarien und seinem kühnen klugen und zu rechter Zeit verschlagenen Ministerpräsidenten Radoslawow, eine der schicksalvollsten Persönlichkeiten, einer der Träger des Weltkrieges im Lager des Vierbundes und darüber hinaus.

Was wird aus König Konstantin von Griechenland? Sein viertes Armeekorps ging unter den königlichen Fahnen und unter der Flagge der Neutralität in den gastlichen Schutz des befreundeten, die Neutralität respektierenden und von Menschlichkeitsempfindungen geleiteten Deutschen Reiches ein. Der Kampf der Blauen und Grünen tobt inzwischen weiter in Athen. Eine brutalere Vergewaltigung hat man seit den Tagen des alten Byzanz und selbst in den neueren Zeiten der britischen Seeräuber-Geschichte nicht erlebt. Die Pariser Boulevard-Presse fordert lärmend „die Lösung des gordischen Knotens mit dem Schwerte". Täglich steigt die Gefahr für den König Konstantin. Post und Telegraphie in des Feindes Händen, das Heer demobilisiert, die Reservistenbünde aufgelöst und dabei Herr Venizelos im Besitz einer „Leibgarde" von 1000 Mann in Macedonien und unter dem Schutz bewaffneter englischer und französischer Agenten in Athen, während die Geschützrohre von 30 englischen und französischen Kriegsfahrzeugen vom Piräus und von Phaleron herüberblinzeln — längst wäre König Konstantin unter diesen Umständen seiner Macht entkleidet und seiner Krone beraubt, wenn eines nicht wäre. Wie sein viertes Armeekorps durch die Tat bewies, marschiert das griechische Heer nicht ohne seinen König. Der französische General Sarrail aber braucht das griechische Heer, da er mit seiner bunten Soldateska höchstens Teilangriffe wagt, aber nicht einen großen und allgemeinen Vorstoß. Das fristet dem Könige Konstantin zurzeit Leben und Krone und wenigstens einen Teil und dazu den Schein der Macht. Wenn die Nöte des kläglichen Vierverbandes größer werden, steigt automatisch auch die Gefahr für König Konstantin.

In Siebenbürgen, im Burzen- und Szekler-Lande verlangsamt sich das Vordringen der Rumänen spürbar. In der Dobrudscha fiel nach Tutrakan auch Silistria. Immer, wenn eine Pause eintritt, bildet sich eine Gewitterwolke, aus deren fahlem, grau-gelbem Dunst dann der Blitz einer neuen kriegerischen Tat flammend hervorbrechen muß.

Bewußt knapp, methodisch streng geben sich im ganzen die Berichte unserer Obersten Heeresleitung. Es wird neu eingeteilt, fester zusammengeschlossen, organisiert. Ein kritisches Denken, ein strategischer Wille steht dahinter und endlich wird, so dürfen wir hoffen, offenbar werden, was wir im kleinen und einzelnen schon sahen und was wir in der Stille sich vorbereitet fühlen:

Wandlungen.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankesschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Der Krieg.

Im Westen wurden mit großen Kräften durchgeführte englische und französische Angriffe an der Somme unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ebenso französische Angriffe vor Verdun. In der Dobrudscha haben die deutschen und bulgarischen Truppen den Feind in siegreichen Kämpfen weiter zurückgeworfen. Der jugendliche Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen fand dabei den Reitertod. In Macedonien nimmt die Kampftätigkeit zu.

Massenstürme an der Somme abgeschlagen.

Siegreiches Vordringen in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Ancre und der Somme weiter.

Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten.

Das Gehöft le Priez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Östlich von Belloy und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen. — In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Bölcke und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe Kronprinz. Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verlorengingen. In hartem nachts fortgesetzten Kampfe ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thiaumont—Fleury völlig zusammen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl. Am Narajowka-Abschnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich. — In den Karpathen wurden am Westhange der Cimbroslawa-Wk. bis in unsere Linie vorgedrungene Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschilderten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert. — In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hözing (Hatszeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuzgun—Cara Omer zurückgeworfen.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Orman gefallen. — Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tutrakan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Macedonische Front. Nach heftigem Kampfe ist die Malka Nidze (östlich von Florina) an den Gegner verlorengegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Östlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

•

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 15. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume südöstlich von Hatszeg ist in günstigem Fortschreiten. Östlich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Altfluß aufgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl. Im Gibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Zwischen der Lipa und der Bahn Kowel—Rowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte tiefgegliedert zum Angriff vor. Hierauf entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten. — Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. An der Fleimstal-Front hält der Geschützkampf an.

Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassaner-Kamm wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Valmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

•

Zum Chef des stellvertretenden Generalstabes

der Armee ist der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Freiherr v. Freytag-Loringhoven durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. September ernannt worden.

Seit dem Tode des Generaloberſten v. Moltke am 18. Juni d. J. war die Stelle eines Chefs des stellvertretenden Generalstabes nicht mehr besetzt gewesen. Generaloberst v. Moltke hatte darin Anfang Januar 1915, als ihn Gesundheitsrücksichten zwangen, die Stellung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres niederzulegen, den General der Infanterie z. D. Freiherrn v. Manteuffel abgelöst. Der neue Inhaber des Postens, General Freiherr v. Freytag-Loringhoven ist der bekannte Militärschriftsteller. Seit 27. Januar 1915 war er als Nachfolger des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild v. Hohenborn zum Generalquartiermeister berufen worden. Vor kurzem wurde bekanntlich für General Ludendorff die Stelle eines ersten Generalquartiermeisters geschaffen, während General v. Freytag seine Tätigkeit als zweiter Generalquartiermeister fortsetzte

Der stellvertretende Generalstab

umfaßt alle diejenigen Zweige des Generalstabsdienstes, die nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Großen Hauptquartier stehen und befindet sich stets in enger Verbindung mit dem Kriegsministerium und den übrigen stellvertretenden Behörden. Alle Anordnungen der obersten Heeresleitung, die nicht die Operation und die auf dem Kriegsschauplatz selbst befindlichen Truppen anbelangen, gehen an den stellvertretenden Generalstab und werden von ihm ausgeführt und bearbeitet. Dazu gehört u. a. die Vorbereitung und Durchführung aller Eisenbahntransporte die Aufstellung von Neuformationen, die Sammlung und Sichtung des gesamten kriegsgeschichtlichen Materials und das Presse- und Nachrichtenwesen.

•

Deutscher Erfolg in Siebenbürgen.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird vom 15. September gemeldet:

Auf beiden Seiten von Hermannstadt (Nagy-Szeben) spielten sich Kämpfe ab, in denen die angreifenden Rumänen sich deutschen Truppen gegenübersahen. Der Zusammenstoß endete damit, daß die Rumänen restlos abgewiesen wurden.

Es handelt sich um jene rumänische Kräftegruppe, die über den Roten Turmpaß herangemarschiert war und mit dem Angriff jetzt die Grundlage für einen weiteren Vorstoß nach Norden schaffen wollte. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem sehr langsamen Vortasten der Rumänen längs der Bahnlinie, die östlich und westlich von Hermannstadt verläuft.

Gegen die rumänischen Greueltaten.

Sämtliche Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greueltaten. Sie sollen die Trümmer der eingeäscherten Dörfer besuchen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen.

Die bulgarische Regierung richtete überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greueltaten darlegt. Für die Seelenruhe der Opfer des rumänischen Gemetzels fand in der Kathedrale von Sofia ein Requiem und dann anschließend eine große Trauerkundgebung des Verbandes der bulgarischen Frauen statt.

Sofia, 15. September.

Die rumänischen Behörden haben kurz vor ihrer Flucht aus der Dobrudscha über hundert bulgarische Männer und Jünglinge den Russen übergeben. Die Unglücklichen wurden wie gemeine Verbrecher nach Sibirien verschickt, ihre Familien aller Mittel beraubt und bitterster Not preisgegeben.

•

Die Aufnahme des 4. griechischen Armeekorps.

Unter Kommando des Generals Chatzopoulos.

Zur Aufnahme des griechischen 4. Armeekorps durch die deutsche Oberste Heeresleitung wird weiter folgendes bekannt:

Der Führer der griechischen Truppen ist der Kommandierende General Chatzopoulos. Das Armeekorps besteht aus drei Divisionen, und zwar der 5., 6. und 7. Division. Die 5. Division stand in Drama, die 6. in Seres und die 7. Division in Kawalla. Jede Division setzt sich aus drei Infanterie-Regimentern in Stärke von 800 bis 1600 Mann zusammen und verfügt außerdem noch über zwei Gebirgsbatterien. Weiterhin waren dem Armeekorps ein Artillerie-Regiment mit 9 Batterien zugeteilt.

Im ganzen dürfte es sich also um etwa 12 000 Mann handeln, die durch den klugen Schachzug des Generals Chatzopoulos den Ränken der Verbändler entzogen worden sind

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

15. September. Ein französischer Durchbruchsversuch zwischen Rancourt und der Somme scheitert unter schweren blutigen Verlusten für den Feind. Ebenso mißglückt ein starker englischer Angriff auf Thiepval. — In den Karpathen werden verlorengegangene Punkte westlich des Capul zurückerobert. — In der Dobrudscha ist der Feind in die Linie Cuzgun—Cara Omer zurückgeworfen. — In Macedonien heftige Kämpfe.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 15. Sept. Wie das „Marineverordnungsblatt" mitteilt, ist der bulgarische Thronfolger, Kronprinz Boris, à la suite der deutschen Marine gestellt worden.

Berlin, 15. Sept. Die im rumänischen Heeresbericht vom 13. d. Mts. aufgestellte Behauptung, bei Silistria seien acht deutsche Kanonen erbeutet worden, ist eine freie Erfindung der rumänischen Heeresleitung.

Berlin, 15. Sept. Eine Havasmeldung, daß die in der Zone von Antwerpen wohnhaften Belgier im Alter von 18 bis 35 Jahren von deutscher Seite weggeführt wurden, wird halbamtlich für völlig unwahr erklärt.

Wien, 15. Sept. Die von gegnerischer Seite verbreiteten Gerüchte, daß die Rumänen in Siebenbürgen eine große Menge Vieh erbeutet hätten, werden entschieden in Abrede gestellt.

Stockholm, 15. Sept. Wie bekannt wird, sind den russischen Truppen in der Dobrudscha japanische Artillerie und japanische Artillerieoffiziere beigegeben.

Rotterdam, 15. Sept. Der Dampfer der englischen Harrisonlinie „Counsillor" (4958 Tonnen) ist versenkt worden.

Lugano, 15. Sept. In Venedig droht eine Hungersnot: Fremdenverkehr, Hafenhandel und Industrie sind gänzlich versiegt.

Von Freund und Feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Graf Zeppelin an den Reichskanzler.

Berlin, 15. September.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: **Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September d. J. das nachstehende Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:**

Hochverehrter Herr Reichskanzler! Wie ich höre, wird bei der von den Gegnern Eurer Exzellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgend welchen politischen Motiven von den „Zeppelinen" nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Eurer Exzellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Ich stelle Euerer Exzellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen. Genehmigen Euere Exzellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung, mit der ich zu verharren die Ehre habe als Euerer Exzellenz gehorsamst ergebener gez. Graf von Zeppelin, General der Kavallerie.

Britischer Einbruch in amerikanische Gewässer.

Washington, 15. September.

Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Torpedoboot gemeldet, das den Philippinendampfer „Cebu" in den Territorialgewässern der Philippinen aufgehalten und durchsucht hat. Der Vorfall wird zum Gegenstand eines kräftigen Protestes gegen England gemacht werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Für die am Donnerstag, den 28. September, nachmittags 2 Uhr, stattfindende Sitzung des Reichstages sind die Mitteilungen des Rechnungshofes zu der Schutzgebietsrechnung 1910 zur Beratung auf die Tagesordnung gestellt worden. Wie jedoch der Reichstagspräsident mitteilt, behält er sich vor, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

Regenbogenlaub.

Roman a. d. Harzer Bergen von Heinz E'Monts.

10] (Nachdruck verboten.)

Aber dieser Hohlweg, und das war für Noely Trautmann augenblicklich die Hauptsache, würde sie völlig bergen vor etwaigen Spähern. Tapfer und den völlig durchnäßten Saum ihrer Röcke aufschürzend, tauchte sie hinab und war in der nächsten Sekunde verschwunden.

Ein mühsames, beschwerliches Schreiten; durch tiefen Schnee, durch oft meterhohe Verwehungen. Die Füße wurden ihr so schwer, ach, so schwer. Eine bleierne Schläfrigkeit überkam sie, und es bedurfte ihrer ganzen Willenskraft, um nicht niederzusinken in den weichen Flaum, der so verführerisch lockte und winkte.

Noely Trautmann liebte diesen Weg und war ihn schon manches Mal gewandelt; wenn die steilen Ränder sich geschmückt hatten in bräutlichem Schmuck, wenn des Weizens langgeschäftete Halme zu ihren Häupten rauschten und wogten, wenn der Wind in lustigem Reigen über die Stoppel tanzte und sich selbst dazu aufspielte mit Pfeifen und Zinken. Aber dann war der Vater bei ihr gewesen, der männlich stolze Vater, den nun schon über sechs Jahre der grüne Rasen deckte, der lustige Onkel Oberförster, oder der erwachsene Bruder, dessen Abgott sie war, und der sie verehrte in schwärmerischer Hingebung.

Der Bruder!

Aufs neue füllten ihre Augensterne sich mit schimmernden Perlen. Diese Leidenschaft, diese unselige Leidenschaft! Nur wenige Minuten später und — und —

Sie mußte stehen bleiben, so sehr ließ dieser Gedanke sie abermals erzittern.

Großer Gott! Es wäre ja nicht auszudenken gewesen, diese Schande, diese Schmach. August Trautmann, der Enkel eines herzoglich braunschweigischen Forstmeisters — der tollkühne Wildschütz, dessen verwegene Taten seit Monaten schon die Gemüter immer wieder in Aufregung versetzten.

Sie seufzte tief und schmerzlich auf.

Ja, das war das Jägerblut, das in den Adern des sonst so prächtigen Menschen rollte. Das pulste und brannte und verlangte stürmisch sein Recht, und nichts würde imstande sein, dessen ungestümes Begehren zu dämpfen und zum Schweigen zu bringen.

Durch Zufall hatte sie im vergangenen Herbst von dem Geheimnis des Bruders Kenntnis erhalten. Sie verschloß es auf das sorgfältigste in ihres Herzens tiefstem Schrein. Aber sie zitterte seitdem täglich und stündlich für das ihr so teure Leben. Sie kannte ihn, kannte das Recht des Forstbeamten zu genau, um nicht das Schlimmste zu befürchten.

Die Ränder des Hohlwegs wurden niedriger. Ein dicker, plumper Turm grüßte von rechts herüber, links thronte die kantige Felsenmasse des Segenstein gleich einer gewaltigen Zitadelle.

Noely Trautmann holte tief Atem.

Gottlob, nur wenige Minuten noch und das Spiel war gewonnen. Jetzt überlief sie doch ein Schauer im Gedanken an die Gefahr, welche sie überstanden hatte. Wie wenn da drüben im Hohlweg ihre Kräfte plötzlich zu Ende gewesen wären, der weiße Tod sie in die Arme genommen und ihr den Sterbekuß auf die roten Lippen gedrückt hätte?

Sie begann zu laufen und hielt erst inne, als sie zwischen den ersten Häusern stand.

Nein, um Himmels willen, nein! Nicht sterben, jetzt noch nicht; sie war ja noch so jung und das Leben so schön.

Die Szene am Klosterteich wurde wieder in ihr wach. Sie fühlte, wie ein heißes Rot sich über ihr Antlitz legte.

Daß auch gerade dieser Doktor sie überraschen mußte, als die Angst um den Bruder ihr schier die Besinnung raubte. Und welche Absicht er ihr unterschob! In ihren Samtaugen lohte es wieder auf. Nein, es war wirklich zu abscheulich, dieses Zusammentreffen.

Frau Trautmann empfing die Tochter mit vorwurfsvollem Blick.

„Aber Kind, wie konntest du nur so lange wegbleiben. Du wolltest Gustel doch nur begleiten bis vor die Stadt, und nun bist du gewiß wieder mit ihm hinausgelaufen nach Tannenrode."

Gustel, der Bruder!

Mit einem Schlage war die ganze Angst der verflossenen Stunde in Noely wieder wach. Wortlos legte sie Jackett und Mütze ab. Ihre Haltung zeigte schöngeschwungene Linien. Die Augen waren klar und klug, der Blick ernst und forschend mit der stummen Sprache eines stark ausgeprägten Willens.

Ach, jetzt neben der Mutter niederknien, ihre lieben, guten Hände erfassen und ihr alles anvertrauen, was das Herz bedrückte, den Wahnsinn oft an die feingeäderten Schläfen pochen ließ! Aber es ging nicht an. Sie mußte die Gute belassen in ihrer Ahnungslosigkeit; das Schwere, Entsetzliche allein tragen, ganz allein.

„Du irrst, Mutter," entgegnete sie nach einer ganzen Weile, „ich bin nicht in Tannenrode gewesen; August hat sich an den Lausebergen verabschiedet und mich zurückgeschickt."

Nun erst faßte Frau Trautmann die Tochter näher ins Auge.

Wie bleich das Mädel aussah! Und die Kleidung völlig in Unordnung, bis in Kniehöhe bedeckt mit einer dicken Eiskruste, aus der es langsam niedertropfte auf die blankgewichsten Dielen.

Bestürzt zog sie das Mädchen noch mehr in den Lichtkreis der elektrischen Hängelampe.

„Kind, um Himmels willen, was ist geschehen? Es war vor acht, als ihr weggingt. Du hättest also spätestens um neun zurück sein müssen! Und wie siehst du denn aus? Weiß wie der Kalk an der Wand und völlig aus den Fugen gegangen. Um des Himmels willen, sprich, Kind! Wo bist du gewesen, hat man dir etwas getan?"

Noely schüttelte den Kopf.

„Mir ist nichts, Mutter. Wir haben uns verspätet. Es war nach zehn, als ich an den Lausebergen von August wegging. Um schneller nach Hause zu kommen, benutzte ich den stark verschneiten Hohlweg."

(Fortsetzung folgt.)

+ In Bayern hat **das stellvertretende Generalkommando des ersten bayerischen Armeekorps eine direkte Bekämpfung des Kriegswuchers in die Hand genommen,** da dieser trotz aller Maßnahmen immer mehr überhand nimmt.

Frankreich.

× **In der Kammer hielt Ministerpräsident Briand eine Rede, die keineswegs so hoffnungsfroh wie früher immer klang und im wesentlichen die sich häufenden Schwierigkeiten für Frankreich betonte. Die Vorgänge an der Front von Saloniki und die Besetzung von Kawalla durch die Bulgaren rief lebhafte Besorgnis in den Kammergängen wach.**

Volks- und Kriegswirtschaft.

* **Der Handel mit Saatkartoffeln.** Die Ausfuhr von Saatkartoffeln bedarf nach einer neuen Verordnung der Genehmigung des Kommunalverbandes, aus dem die Kartoffeln ausgeführt werden sollen. Zuwiderhandlungen sind unter Strafe gestellt.

* **Mahlkarten für Buchweizen.** Neuerdings dürfen Besitzer die ihnen belassene Menge Buchweizen nur auf Grund von Mahlkarten verarbeiten lassen. Ferner ist ein Druckfehler in der früheren Verordnung berichtigt, die im § 11 Abs. 1 der Verordnung betr. Buchweizen und Hirse angegebenen Höchstpreise gelten nicht für den Doppelzentner, sondern nur für 50 Kilogramm.

* **Der Verkehr mit Leim** soll infolge starker Preistreibereien neu geregelt werden. Es wurde vorläufig eine Anzeigepflicht der Hersteller und Besitzer und eine Bedarfsanmeldepflicht der gewerblichen Verbraucher von Leim eingeführt. Die Anzeigen, die bei Herstellern und Besitzern monatlich wiederholt werden, sind an den Kriegsausschuß für Ersatzfutter G. m. b. H. in Berlin zu richten.

* **Ausländisches Obst und Gemüse.** Der Stellvertreter des Reichskanzlers veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach auch ausländisches Obst und Gemüse nur durch die staatlichen Zentralstellen vertrieben werden darf. Wer aus dem Ausland Gemüse und Obst aller Art, frisch, getrocknet, gedörrt, eingesäuert oder in irgendeiner Art konserviert, auch in Mischungen mit anderen Erzeugnissen, einführt, ist verpflichtet, den Eingang in das Inland dem an der Grenzstation befindlichen Beauftragten der „Reichsstelle für Gemüse und Obst", Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin, unverzüglich anzuzeigen.

Aus Stadt und Kreis Paderborn.

Paderborn, den 16. September.

Merkblatt für den 17. und 18. September.

Sonnenaufgang	6^{38} (6^{40})	Monduntergang	1^{51} (2^{51}) N.
Sonnenuntergang	7^{16} (7^{07})	Mondaufgang	9^{09} (9^{55}) N.

Vom Weltkrieg 1914/15.

17. 9. **1914.** Erneuter österreichischer Vormarsch gegen Serbien. — **1915.** Widin wird von den deutschen Truppen gestürmt. Fortschreitender Vormarsch auf Wilna.

18. 9. **1914.** Das 3. und 4. französische Armeekorps werden in der Schlacht von Noyon entscheidend geschlagen. Deutscher Vormarsch auf die russische Festung Ossowiez. — **1915.** Russische Stellungen bei Dünaburg werden gestürmt. Weiterer Rückzug der Russen zwischen Wilija und Niemen.

* **Die Lager der deutschen Internierten** in der Schweiz wurden von Generalmajor Friedrich aus dem deutschen Kriegsministerium besichtigt. Es geht unseren Kriegern dort überall gut.

* **Unter falscher Flagge.** Zur Frankfurter Mode-Woche war auch der Einkäufer einer großen Stockholmer Firma nach Frankfurt gekommen. Die Putzkollektion einer Frankfurter Firma gefiel ihm so gut, daß er sie zum größten Teile ankaufte. Aber nicht als deutsche Ware wollte er die Kollektion nach Stockholm senden, sondern unter französischer Flagge. Er hatte zu diesem Zweck gleich die notwendige Anzahl Pariser Etiketten mitgebracht und ersuchte sogar die Frankfurter Firma darum, diese Etiketten gleich an den Hüten anzubringen. Selbstverständlich wurde dieses Ansinnen abgelehnt. Trotzdem wird die deutsche Ware in Stockholm als „Pariser Kollektion" in den Geschäften erscheinen und mit fabelhaften Preisen bezahlt werden.

* **Saccharin** A (sehr stark) wird jetzt für 4 Mk. die Packung (20 Gramm) verkauft. Der Inhalt ersetzt 18 Pfund Zucker und muß durch Lösung von einviertel Gramm in einhalb Liter Wasser verdünnt werden. Ein Teelöffel dieser Lösung ersetzt 3 Würfelstücke Zucker.

÷ **Der bisherige Verkaufspreis für Graupen und Gerstengrütze** bleibt nach amtlicher Verordnung bis zum 1. Oktober d. J. bestehen, der neue niedrigere (30 Pfg.) tritt also erst nach dem 30. September in Kraft.

* **Apothekendienst.** Am Sonntag, den 17. d. M., ist die Löwen-Apotheke geöffnet. Von Montag, den 18., bis Samstag, den 23. d. M., steht die Hirsch-Apotheke dem arzneibedürftigen Publikum nachts auf Nachtglocke zur Verfügung.

„ **Marktpreise** am 9. Septbr. 1916. Erbsen pro 100 Kilo — — — Mk., Bohnen — — — Mk., Linsen — — Mk., Kartoffeln 10,00—12,00 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk., Stroh 5,00—6,50 Mk., Rindfleisch 1 Pfund 1,80—2,60 Mk., Schweinefleisch 1,60—1,80 Mk., Kalbfleisch 2,00—3,00 Mk., Hammelfleisch 2,30—2,80 Mk., Brot 4 Kilo 1,33—1,46 Mk., Eier Stück 0,24—0,25 Mk., Butter 1 Pfund 2,30—2,55 Mk., Speck 2,40—2,70 Mk.

Von Nah und Fern

♂ **Bielefeld,** 15. Sept. Der „Westfälische Provinzialausschuß für Innere Mission" veranstaltet hier am 28. September einen Jugendpflegetag.

⊙ **Soest,** 13. Sept. Vom Zuge erfaßt. Zwischen den Stationen Bad Sassendorf und Horn der Strecke Soest—Lippstadt wurde in der vergangenen Nacht der Streckenwärter Döring, Vater von 6 unmündigen Kindern, in der Nähe seiner Dienstwohnung von einem Zuge erfaßt und sofort getötet.

Arnsberg, 15. Sept. Für den ganzen Regierungsbezirk Arnsberg ist die Anteilmenge an Speisefett pro Kopf und Woche auf 62½ Gramm festgesetzt worden. In Hamm sollen aber ausnahmsweise vorläufig 75 Gramm ausgegeben werden, weil noch Lagerware vorhanden ist, die ihrer geringen Haltbarkeit wegen schnell dem Verbrauch zugeführt werden muß.

⊙ **Recklinghausen,** 15. Sept. Der Herzog von Arenberg spendete zum Nagelungsfonds der vor kurzem hier errichteten Bergmannssäule 10 000 Mark.

⊙ **Elberfeld,** 15. Sept. Eine abgefeimte „Wahrsagerin", die wohnungslose Ehefrau Ludwig Rees, machte in den letzten Monaten ganz Rheinland und Westfalen unsicher. Fast ausschließlich waren es — wie immer — Frauen und junge Mädchen, die auf ihren Leim gingen. Für jede „Prophezeiung" nahm sie 50 Pfg., auch mehr. Manche Kriegerfrau hat sie durch Unheilprophezeiungen, die glücklicherweise nicht eingetroffen sind, in Angst und Sorge versetzt. Sie wurde wegen verbotenen „Wahrsagens" und Betruges hier vor die Strafkammer gestellt. Hier redete sie, offenbar um für nicht ganz gescheidt erklärt zu werden und an einer Bestrafung vorbeizukommen, allerlei verrücktes Zeug, behauptete, nicht sie, sondern Gott spreche durch sie zu den Menschen, sie folge nur göttlicher Eingebung und werde ihre Mission auch weiter erfüllen, selbst wenn sie gegen menschliche Gesetze verstoße. Die Strafkammer wollte von ihrer göttlichen Mission aber nichts wissen, erklärte sie für eine infame Schwindlerin und verurteilte sie zu zehn Monaten Gefängnis.

Kleine Nachrichten aus Westdeutschland. Die Sammlungen für die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen haben in Münster einen Reinertrag von 25 000 Mk. ergeben. — In Bochum wurde ein 8jähriges Mädchen in der Unterführung am Bahnhof von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Es wurde in ein benachbartes Haus getragen, doch war der Tod bereits eingetreten. — Die zweite Preisselbeerernte im Sauerlande verspricht in diesem Herbst ganz vorzüglich zu werden; die Sträucher sind über und über voll der herrlichsten Blüten. Die erste Ernte ist bekanntlich schlecht ausgefallen. — Mehrere Kinder spielten auf dem Ausladegleis der Boztel-Weseler Bahn, als plötzlich Wagen, die verladen werden sollten, abgeschoben wurden. Dabei wurde ein achtjähriger Knabe von einem der Wagen gegen den Prellbock gequetscht, so daß der Brusttorb eingedrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. — Zwei Aachener Frauen wurden in ihrer Leichtgläubigkeit von einem unbekannten Manne schwer betrogen. Sie waren mit diesem, der sich als Schmuggler ausgab und behauptete, mit Leichtigkeit Speck, Butter und Fett in großen Mengen beschaffen zu können, zufällig zusammengetroffen. Die Frauen gaben dem angeblichen Schmuggler erhebliche Vorschüsse (angeblich über 1000 Mk.) und sollten die Waren zu einer bestimmten Zeit am Bahnhof Rote Erde in Empfang nehmen. Den „Schmuggler" sahen sie natürlich nicht wieder. — Das 4jährige Töchterchen des Ackerers Claßen aus Sörs wurde von dem 13jährigen Söhnchen eines Nachbars aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Höchster Farbwerke überwiesen der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Soldaten 100 000 Mark.

Vermischtes.

Der Heldentod des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen. Der in der Dobrudscha gefallene Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist ein Neffe Kaiser Wilhelms. Er ist der älteste Sohn aus der Ehe des Prinzen Friedrich Karl von Hessen mit der jüngsten Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarete von Preußen. Der Prinz, der als Ulanenoffizier im preußischen Dienste stand, war am 23. November 1893 geboren.

An die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins.

Der Vaterländische Frauen-Verein begeht am 11. November d. J. den Tag, an dem er vor 50 Jahren begründet wurde. Um diesen Erinnerungstag würdig zu begehen und ihm eine der jetzigen gewaltigen Zeit voll entsprechende Weihe zu geben, schlagen die unterzeichneten Vorsitzenden vor, dem Hauptvorstand ein Jubelgeschenk darzubringen: eine Stiftung soll begründet werden, deren Zinsen den verschiedensten Wohlfahrtseinrichtungen der Zweigvereine, vornehmlich der Ausgestaltung unserer Krankenpflegestationen, dienen sollen. Die Stiftung soll dem Hauptvorstand die Möglichkeit geben, noch reichlicher seine Zweigvereine unterstützen zu können, als es ihm bis jetzt seine Mittel erlauben.

Die Größe des Vaterländischen Frauen-Vereins, der sich mit berechtigtem Stolz „die Armee der Kaiserin" nennen darf, ruht auf der unlösbaren gemeinsamen Arbeit aller Verbände, Zweigvereine und Vereinsmitglieder. Alle Vereinsmitglieder, so bitten wir, sollen uns helfen. Wir bitten um kleine Beiträge, nur eine Mark von jedem Mitglied, selbst ein Groschen ist willkommen; alle sollen aber mithelfen in dem stolzen Gefühl enger Zusammengehörigkeit.

Die Vorsitzenden
der Provinzial-, Bezirks- und Landesverbände und Landesvereine des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Obigen Aufruf bringen wir zur Kenntnis unserer Mitglieder. Die Sammlung der Jubiläumsspende — von jedem Mitglied eine Mark, auch ein Groschen ist willkommen — beginnt in den nächsten Tagen in unserer Stadt durch die bekannten Sammlerinnen. Wir bitten recht herzlich, unterstützen Sie nochmals unsere Vereinstätigkeit.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Zweigverein Paderborn.

Letzte Nachrichten.

Auszeichnung des Fürstbischofs Dr. Bertram.

WTB. Breslau, 15. Sept. Fürstbischof Dr. Adolf Bertram ist das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Der Sieg in der Dobrudscha.

TU. Sofia, 16. Sept. Über die Erfolge in der Dobrudscha sagt der bulgarische Bericht vom 14.: In der Dobrudscha wurde der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf, der sich an der Linie Oltina-See — Parkeny — Apatast — Mussabey — Tschifutkeny, an der früheren rumänischen Grenze entsponnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir haben bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern an.

*

bb. Berlin, 16. Sept. Verschiedene Blätter berichten: Die rumänische Armee zieht sich fluchtartig auf die Linie Czernavoda-Midzidie-Constanza zurück. Diese Linie ist für die Rumänen von entscheidender Bedeutung; von den dortigen Kämpfen wird das Schicksal der ganzen in der Dobrudscha kämpfenden Armee abhängen.

Englische Luftschiffe?

bb **Berlin,** 16. Sept. Morgenblätter melden: Ueber London erschien am 14. Sept. ein englisches Luftschiff, das zu dem großen Luftschiffgeschwader gehört, das jetzt regelmäßig längs der englischen Küste patrouilliert.

Englisches Ausfuhrverbot.

WTB. **London,** 15. Sept. Das Auswärtige Amt gibt bekannt: Weitere Ausfuhrerlaubnis für Nickel nach Holland wird bis auf weiteres nicht erteilt.

Die Ministerkrisis in Griechenland.

TU. Lugano, 16. Sept. Die Agenzia Stefani meldet aus Athen unter dem 15. Sept., daß Dimitrakopulos den Auftrag, das Kabinett zu bilden, abgelehnt habe.

Königsfreundliche Kundgebungen in Griechenland.

TU. Sofia, 16. Sept. Ultro berichtet: In Larissa, Korinth und Patras haben sich die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos erneuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königstreue begeisterten Ausdruck. Aus Athen wird dazu gedrahtet, daß es in Korinth zu erbitterten Zusammenstößen zwischen den Venizelisten und der Reservistenliga kam. Es heißt, daß zur Nachtzeit auf das dortige französische Konsulat ein Anschlag verübt worden sei. In Athen selbst dauern die Kundgebungen gegen den Vierverband immer noch an.

Athen unter dem Vierverbandszwang.

TU. **Athen,** 16. Sept. Der telegraphische Verkehr der Gesandten der Mittelmächte mit ihren Regierungen ist seit dem Beginn der englisch-französischen Post- und Telegraphen-Kontrolle vollständig unmöglich geworden. Die Entente hat jedoch die Sicherheit des diplomatischen Korps der Mittelmächte sowie des Gesandtschaftspersonals der griechischen Regierung gegenüber garantiert. Ebenso hat der Vierverband der griechischen Regierung die Unverletzlichkeit der Archive der Gesandtschaften gewährleistet.

Ententemache in Griechenland.

TU. **Genf,** 16. Sept. Lyoner Blätter berichten aus Saloniki, daß die revolutionäre Bewegung auch auf Chios, Mytilene und Samos übergegriffen habe. Weitere 300 Freiwillige seien aus Mytilene angekommen. Im Piräus wurden 32 Offiziere verhaftet, die sich nach Saloniki einschiffen wollten.

Versenkt.

WTB. **London,** 14. Sept. (Verspätet.) Nach einer Lloydsmeldung ist der holländische Dampfer „Antwerpen" gesunken.

Druck, Verlag und Redaktion von Martin Wagner in Paderborn.

Anordnung
über den Verkehr mit Eiern.

Auf Grund der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 927) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 24. August 1916, sowie auf Grund des § 15 Abs. 3 der Bekanntmachung vom 6. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 673) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1916 wird für den Umfang der Provinz Westfalen folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Für den Umfang der Provinz Westfalen wird eine Provinzialeierstelle errichtet, zu deren Geschäftsstelle wird die Westfälische Lebensmittelversorgungsgesellschaft m. b. H. in Dortmund bestimmt, die nach meinen Weisungen zu verfahren hat.

§ 2. In jedem Stadt- und Landkreise werden eine oder mehrere Sammelstellen und je nach Bedarf Untersammelstellen eingerichtet, die von dem Vorstande des Kommunalverbandes bekannt gemacht werden.

§ 3. Der Erwerb von Eiern (Hühner-, Enten- und Gänseeiern) von den Geflügelhaltern ist nur solchen Personen gestattet, die von der zuständigen Behörde die Erlaubnis hierzu erhalten haben. Hierunter fällt auch der Erwerb im Tauschverkehr. Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis für ihren Bezirk oder Teile desselben sind in den Landkreisen die Landräte, in den Stadtkreisen die Oberbürgermeister und Ersten Bürgermeister.

Die vor dem 10. September 1916 erteilten Erlaubnisscheine zum Handel mit Eiern verlieren mit dem 18. September d. J. ihre Gültigkeit und sind der zuständigen Behörde abzuliefern.

§ 4. Die Erteilung der Erlaubnis erfolgt durch Ausstellung einer auf den Namen und auf einen bestimmten Bezirk lautenden Ausweiskarte. Die Ausweiskarte ist bei Ausübung des Geschäfts mitzuführen; sie ist auf Verlangen den Beamten der Polizei und den mit der Ueberwachung des Verkehrs mit Eiern beauftragten Personen jederzeit, sowie den Geflügelhaltern beim Erwerb der Eier vorzuzeigen. Die Uebertragung der Ausweiskarte an einen anderen und die Benutzung einer auf einen anderen ausgestellten Ausweiskarte ist verboten.

§ 5. Die Erlaubnis darf nur solchen Personen erteilt werden, gegen deren Zuverlässigkeit keine Bedenken bestehen. Im übrigen ist die Erlaubnis insoweit zu erteilen, als ein Bedürfnis hierfür vorliegt.

§ 6. Die Inhaber der Ausweiskarten haben den Anweisungen des Vorstandes des Kommunalverbandes Folge zu leisten. Sie dürfen insbesondere nicht die von diesem festgesetzten Richtpreise überschreiten.

§ 7. Die Erlaubnis kann von der sie erteilenden Stelle jederzeit widerrufen und die Ausweiskarte eingezogen werden. Gegen die Versagung oder den Widerruf der Erlaubnis findet die Beschwerde an den Regierungspräsidenten statt, welcher endgültig entscheidet.

§ 8. Die Geflügelhalter dürfen die Eier, die sie zum Verkauf bringen oder gegen andere Waren eintauschen, nur an die gemäß § 2 eingerichteten Sammelstellen oder an solche Personen absetzen, die eine Erlaubnis gemäß § 3 erhalten haben und sich durch eine Ausweiskarte gemäß § 4 ausweisen.

§ 9. Die Regelung des Verkehrs und Verbrauchs von Eiern erfolgt durch die Kommunalverbände nach Maßgabe der §§ 9 ff. der Verordnung vom 12. August 1916 und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung. Sie haben die Höchstverbrauchsmenge für die Verbraucher mit Ausnahme der Selbstversorger nach den Weisungen der Provinzialeierstelle festzusetzen.

§ 10. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. Wer ohne die im § 3 vorgesehene Erlaubnis Eier von einem Geflügelhalter erwirbt, insbesondere auch eine auf einen anderen ausgestellte Ausweiskarte benutzt.

2. Wer als Geflügelhalter Eier an andere als die im § 8 bestimmten Stellen und Personen absetzt.

3. Wer als Inhaber einer Ausweiskarte den Bestimmungen des § 4 Satz 2 und 3 zuwiderhandelt oder den Anweisungen des Vorstandes des Kommunalverbandes nicht Folge leistet.

§ 11. Diese Anordnung tritt am 18. September 1916 in Kraft.

Münster, den 7. September 1916.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
J. V.: Kirchner.

Auf die vom **4. September** bis einschließlich
Donnerstag, den 5. Oktober 1916, mittags 1 Uhr
aufliegende

Fünfte Kriegsanleihe

nehmen wir Zeichnungen zu den Bedingungen des Prospektes und zwar auf

5% **Deutsche Reichsanleihe,** unkündbar bis 1924, freie Stücke . . . . . zu **98%,**
5% **Deutsche Reichsanleihe,** unkündbar bis 1924, Schuldbuchforderung, mit Sperre bis 15. Oktober 1917 . . . . . zu 97,80%
4½% **Deutsche Reichsschatzanweisungen** zu **95%,** Tilgung durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932 zu 100%,

kostenfrei entgegen.

Deutsche Bank, Zweigstelle Paderborn.
Paderborner Bankverein, Zweigniederlassung des Hessischen Bankvereins.
J. Ransohoff & Spancken.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6¾ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Architekten und Bauunternehmer

Herrn Joseph Lucas

plötzlich aber wohlvorbereitet in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb infolge Herzschlages im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

PADERBORN, den 13. September 1916

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joseph Lucas

Johanna geb. Kentzler und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause Riemekestr. 22 aus zum Ostfriedhof, das feierliche Seelenamt am Montag morgen 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Bauhandwerker-Innung.

Unser Mitglied, der Bauunternehmer

Jos. Lucas

ist am 13. dss. Mts. verstorben.

Die Beerdigung, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden, findet statt Sonntag nachmittag 3½ Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Städtischerseits mit der Bahn bezogene

Kartoffeln

sind durch die nachstehend verzeichneten Geschäfte zu haben. Der Preis beträgt für 100 Pfund Mk. 7. — Abgabe an Familien bis zu 100 Pfund:

B. Hecker & Sohn, Königstr.
Wilhelm Kleine, Rembertstr.
Gebr. Kleinn, Königstraße
Jos. Konze, Riemekestraße

Paderborn, den 15. Sept. 1916

Der Magistrat.

Technikum Lemgo in Lippe

Bauschule 4—5 Halbj. Landbauschule (f. Meisterprüfung) 2—3 Halbj. Satzungen kostenfrei durch den Schulleiter G. Thoke.

Mehrere ältere, solide kräftige

Arbeiter

die sich zur Bedienung von Maschinen eignen, bei gutem Lohn und dauernde Beschäftigung zum sofortig. Eintritt gesucht.

Atorf & Propfe
Maschinenfabrik.

VII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. 1 b Nr. 37370.

Münster, den 3. September 1916.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit verbiete ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915:

1. Private Lehrgänge zum Zwecke der Ausbildung und Beschulung Kriegsbeschädigter öffentlich anzukündigen, sofern sie nicht von dem Regierungspräsidenten — der Fürstlichen Regierung — dem Fürstlichen Ministerium — genehmigt oder von dem Träger der bürgerlichen Fürsorge (dem Ausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge in der Provinz Westfalen, dem Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz, dem Landesausschuß der der Kriegsinvalidenfürsorge im Fürstentum Lippe, Ausschuß für Kriegsbeschädigte beim Ministerium Bückeburg) ausdrücklich empfohlen sind.
2. Kriegsbeschädigte zur Teilnahme an privaten Lehrgängen zu ihrer Ausbildung, soweit sie nicht nach Ziffer 1 genehmigt oder empfohlen sind, mündlich oder schriftlich aufzufordern.
3. Kriegsbeschädigten öffentlich oder persönlich ein Angebot zum Vertrieb von Waren irgendwelcher Art zu machen, gleichgiltig ob es schriftlich oder mündlich erfolgt; ausgenommen sind persönliche Angebote an einen Kriegsbeschädigten, der sich bereits gewerbsmäßig mit dem Vertrieb von Waren befaßt. Ausgenommen sind ferner Angebote, die gerichtet sind an die von den Behörden eingerichteten oder anerkannten Kriegsbeschädigten-Fürsorgestellen.
4. Kriegsbeschädigten Werkzeuge, Maschinen, Musikinstrumente oder andere dem Erwerb dienende Gegenstände gegen Sicherheitsleistung oder auf Abschlagzahlung zu verkaufen.

   Nicht betroffen werden von dem Verbot gemeinnützige Unternehmungen, die von den amtlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestellen für den Abschluß derartiger Geschäfte zugelassen sind.
5. Privaten Vereinigungen die Bezeichnung „Kriegsbeschädigten-Ausschuß" oder eine ähnliche Bezeichnung zu führen, die irreführend wirken kann und geeignet ist, zu Verwechslungen mit den Einrichtungen der amtlichen bürgerlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorge zu führen.
6. Personen, die nicht Rechtsanwälte sind, gegen Entgelt Gesuche für Kriegsbeschädigte zur Verfolgung von Rentenansprüchen oder zur Erlangung von Unterstützungen anzufertigen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der kommandierende General
Frhr. von Gayl.

„Hohenzollern"

Morgen Sonntag von 4—11 Uhr

Militär-Konzert

Paderborn — Volkshalle

Gastspiel des Sennelager-Theaters.

Direktion: **Julius v. Bastineller.**

8¼ Uhr **Sonntag, den 17. September:** 8¼ Uhr

Gastspiel des I. Charakterkomikers **Paul Schäfer** vom Stadttheater Breslau.

Adolf L'Arronge's beliebtes Volksstück

Mein Leopold. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von A. L'Arronge.

Weigelt, Schuhmachermeister: Paul Schäfer v. Bresl. Stadtth.

Preise der Plätze: Num. Sperrsitz und Seitenloge 1.25 Mk. 1. Platz (unnumeriert) 80 Pf. 2 Platz 60 Pf. sind von heute an in der Zigarrenhdl. Breker (Kaffee Westfalia) zu haben. Kassenpreise: Num. Sperrsitz 1.50, 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.75 Galerie 50 Pf. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Galerie 25 Pf.

Anfang 8¼ Uhr. Einlaß eine Stunde vorher.

Neues Kurbad :: Lippspringe

Sonntag, den 17. Sept., abends 8 Uhr

Grosses

Militärkonzert

der Kapelle des Inf.-Regmt. Nr. 98.

Eintritt 50 Pfg. — Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.

Kathol. Kirchenkalender für Paderborn.

Sonntag, 17. September 1916. Vierzehnter Sonntag nach Pfingsten. **Fest der sieben Schmerzen Mariä.** Evangelium: Niemand kann zwei Herren dienen (Matth. 6, 24—33).

Dom: 5½, 6½ Uhr hl. Messen, 7½ Uhr Pfarrmesse und Predigt, 8½ Uhr Choramt, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Militär-Gottesdienst, 11 Uhr heil. Messe und Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper, 6 Uhr Predigt und Segen.

St. Josephskirche: Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segen.

Gaukirche: Kirchweihfest. 6, 7 und ½10 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Levitenamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2 Uhr Vesper mit Segen.

Universitäts- und Marktkirche: Kirchweihfest. 6, 6½, 7 und 7½ Uhr heil. Messen, 8¼ Uhr Gymnasialmesse, 9½ Uhr Levitenamt mit Segen, 11 Uhr Singmesse mit Predigt. **(Zu beachten, daß die drei letzten hl. Messen von heute an eine Viertelstunde später anfangen wie bisher.)** Nachm. 2—5 Uhr außerordentl. Kriegsandacht zu Ehren der Muttergottes. — Montag morgen 8¼ Uhr Hochamt im Sinne der Wallfahrt nach Werl für deren Wohltäter.

Herz-Jesu-Kirche: 6 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre.

Busdorfkirche: 6¼ Uhr erste heil. Messe, 8½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen.

Franziskanerkirche: 5—7 Uhr stille hl. Messen, 7 Uhr Levitenamt, 8¼ und 10 Uhr Singmessen mit Predigt. Nachm. 3½ Uhr St. Thekla-Bruderschaft mit Predigt, Prozession und Segen. — Dienstag abend 8 Uhr St. Antonius-Andacht.

Bekanntmachung

Die städtischen

Speckvorräte

kommen in der nächsten Woche durch die Geschäfte, welche den Butterverkauf vermitteln, zur Verteilung.

Die Fettkarte der nächsten Woche berechtigt also zum Bezuge von 75 Gramm Speck und der noch festzusetzenden Buttermenge.

Das Pfund Speck kostet Mk. 2,70.

Die Geschäfte erhalten auf Wunsch Bedingungen durch Herrn Carl Heising, Marienplatz 2.

Paderborn, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Grasverkauf!

Der **zweite**

Grasschnitt

auf den städtischen Lothewiesen soll am

Montag, 18. Sept. vorm. 9 Uhr

meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Magistrat Paderborn.

Verpachtung.

Dienstag den 19. Sept. Abends 7 Uhr läßt die Frau Wwe. Jgn. Rudolphie

12 Morgen Ackerland

gelegen in Böhmerfelde, meistbietend in der Wohnung des Herrn Hosfeld auf 5 Jahre verpachten.

Lippspringe, den 15. Sept. 1916.

Ruhe.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Kellerraum. per 1. Okt. gesucht. Schrift. Ang. mit Preisang. unter Nr. 100 an die Geschäftsst. d. Lippspr. Anz. in Lippspringe erbeten.

Pfeifen

Aug. Uhlenhuth,
Paderborn, Kamp 1.

Vereins-Kalender.

Kath. Gesellenverein. Sonntag abend 8½ Uhr große Versammlung, Vortrag des Herrn Pater Guardian Erasmus. Ehrenmitglieder willkommen

Junggef.-Sod. d. Herz-Jesupfarre. Sonntag 4—6 Uhr Turnsp., 7½ Uhr Versammlung mit Vortrag.

Jungfr.-Kongr. Busdorf. Sonntag, 17. Sept., Kommunion und Versammlung.

Kreuzbündnis. Morgen nachmittag 5¼ Uhr Versammlung mit Vortrag in der Schule am Kasselertore.

St. Agnes-Verein. Sonntag nachm. 5 Uhr Versammlung im Vereinslokal, Weberstraße 8.

Die einschneidenden und wichtigen **Bekanntmachungen** u. **Verordnungen** des

Generalkommandos

werden sämtlich im „Anzeiger" veröffentlicht. Es liegt somit im **eigensten Interesse aller Gewerbetreibenden** den „Anzeiger" genau zu verfolgen und auch zu

abonnieren!

Evangelischer Gottesdienst.

Paderborn. Sonntag, den 17. September. Morgens 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Montag morgen 7¼ Uhr Betstunde. Mittwoch abend 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Neuhaus. Sonntag morgen 8 Uhr, 10 Min. Gottesdienst.

Sennelager. Sonntag morgen 9¼ Uhr Gottesdienst im Soldatenheim. Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kapelle des Soldatenheims.

VII. Armeekorps.

Stellvertr. Generalkommando.

Abt. 1b Nr. 37955.

Münster, den 8. September 1916.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerunszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 verbiete ich

den Verkauf von Zigarren, Tabak, Zigarretten und von Zuckerwaren in Trinkhallen, Milchhäuschen u. im Straßenhandel ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

Dieses Verbot tritt mit dem 1. Oktober 1916 in Kraft.

Jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorhandensein mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft bestraft.

Der kommandierende General
Frhr. von Gayl.

VII. Armeekorps.

Stellvertr. Generalkommando

Abt. I c R. Nr. 47900.

Münster, den 10. September 1916.

Nachtrag

zu der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. V. I. 354/6. 16 K. R. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifung (Einschränkung des Fahrradverkehrs.)

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandandlung auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vrm 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 684) bestraft wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

Artikel I.

Der § 7 der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. V. I. 354/6. 16 K. R. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifung (Einschränkung des Fahrradverkehrs) erhält folgende geänderte Fassung:

§ 7. Meldepflicht.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die bis **zum 1. Oktober 1916** nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, unterliegen, sofern sie nicht weiterbenutzt werden dürfen einer Meldepflicht.

Sie sind bis **zum 15. Oktober 1916** an die für den Lagerort der Farraddecken und Schläuche zuständige Ortsbehörde zu melden, von welcher amtliche Meldescheine rechtzeitig einzufordern sind.

Artikel II.

Die Bekanntmachungung tritt am 10. September 1916 in Kraft.

Der kommandierende General.
Frhr. von Gayl, General der Infanterie.